

Energiewende verlangt systemische Weichenstellung

Gratifik. S. Jacob unter Verwendung freepress

5. 8 Quo Vadis Wasserstoff
Dr. Gerhard Holtmeier
Vorsitzender der
Geschäftsführung
DEW21

5. 17 Entschlossene Maßnahmen für
Hochlauf der Kreislaufwirtschaft
Anja Siegesmund
Geschäftsführende Präsidentin
BDE

5. 28 UNITED HEAT –
Wärme ohne Grenzen
Matthias Block
Vorstandsvorsitzender
Stadtwerke Görlitz AG

Dr. Annette Nietfeld
Forum für Zukunftsenergien



„Ohne die vielfältige Unterstützung durch die Vorstände, Kuratoren und Mitglieder könnte das Forum für Zukunftsenergien seine Arbeit nicht leisten.“

Dr. Annette Nietfeld

Politischer Interessenausgleich: Gestern · Heute · Morgen

Der politische Interessenausgleich ist ein zentraler Bestandteil jeder demokratischen Gesellschaft. Er beschreibt den Prozess, in dem unterschiedliche Interessen, Meinungen und Bedürfnisse innerhalb einer Gesellschaft erkannt, verhandelt und in Entscheidungen integriert werden. Beispiel dafür sind 35 Jahre „Forum für Zukunftsenergien“, wie die langjährige Geschäftsführerin Dr. Annette Nietfeld in einem Gastbeitrag für THEMEN!magazin reflektiert.

Im Laufe der Geschichte hat sich der Prozess des politischen Interessenausgleichs stetig verändert, da er von kulturellen, technologischen und sozialen Entwicklungen beeinflusst wird. Konkret lässt sich dies am Blick auf die Entwicklung des Forum für Zukunftsenergien belegen.

Politischer Interessenausgleich verlangt Gestaltung

Historisch gesehen ist der politische Interessenausgleich eng mit der Entwicklung demokratischer Systeme verbunden. In der Antike legten die griechischen Stadtstaaten wie Athen den Grundstein für direkte Demokratie. Im Mittelalter und der frühen Neuzeit dominierte der Feudalismus, in dem politische Macht stark hierarchisch organisiert war. Interessenausgleich erfolgte hier hauptsächlich durch Verhandlungen zwischen Adel und Monarchen. Mit der Aufklärung und den revolutionären Bewegungen des 18. Jahrhunderts, wie der Amerikanischen und der Französischen Revolution, gewann die Idee der Volkssouveränität an Bedeutung. Die Einführung von Parlamenten und repräsentativen Demokratien im 19. Jahrhundert führte schließlich zu neuen Mechanismen des Interessenausgleichs, beispielsweise durch politische Parteien und Gewerkschaften.

In der Gegenwart basiert der Interessenausgleich in demokratischen Systemen auf einer Vielzahl von Institutionen und Prozessen. Parlamente, politische Parteien, Verbände, Gewerkschaften und Bürgerbewegungen bieten Plattformen für unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen, um ihre Anliegen zu artikulie-

ren. Wahlen und Volksentscheide ermöglichen es den Bürgern, aktiv Einfluss auf politische Entscheidungen zu nehmen – so das Konzept.

Das Forum für Zukunftsenergien

Die Geschichte des Forum für Zukunftsenergien, das 1989 aus dem damaligen Wirtschaftsministerium heraus gegründet wurde, ist dafür ein gutes Beispiel. Nach der Katastrophe von Tschernobyl wurde deutlich, dass die Energiepolitik zukünftig nicht länger von einem kleinen Kreis, vornehmlich aus Politikern, Verwaltungsbeamten und Unternehmen der Industrie und Energiewirtschaft definiert werden könnte. Die gesellschaftlichen Rufe nach einer Neuausrichtung der Energieversorgung mittels neuer Formen der Stromerzeugung waren unüberhörbar.

Die geschichtswissenschaftliche Arbeit, die Dr. Wolfgang Dierker mit dem Abschluss seiner Spurensuche in den Archiven rund um die Gründungsgeschichte des Forum vorgelegt hat, zeigt dass die Gründung des Forum für Zukunftsenergien durch die Regierung Kohl in den Jahren 1988 und 1989 nicht nur die Integration der Interessen der aufstrebenden Umwelt- und Klimabewegung zum Ziel hatte, sondern auch dem Erhalt der eigenen Steuerungs- und Handlungsfähigkeit dienen sollte. Inwiefern diese Idee damals realisiert werden konnte, ist heute schwer abzuschätzen. Fakt ist jedoch, dass diese Erwartungshaltung von der nachfolgenden Regierung Schröder aufgegeben wurde und sich das Forum für Zukunftsenergien dementsprechend von politischer Steuerung oder Einflussnahme emanzipiert hat.

Foto: Die Hoffotografen GmbH

Branchenübergreifend und politisch unabhängig

Das Forum hat sich in den weiteren Jahrzehnten darauf konzentriert, den energiepolitischen Diskurs zu organisieren und den Austausch der Argumente zu befördern. Dafür ist es in ganz besonderer Art und Weise prädestiniert; denn es agiert branchenübergreifend und politisch unabhängig. Die beteiligten Vertreter der Unternehmen und Verbände wissen dieses Instrument des politischen Interessenausgleichs sehr zu schätzen. So schrieb ein Mitglied aus dem Kreis der Anlagenbetreiber anlässlich des 35-jährigen Bestehens: „Der Verein leistet seit jeher einen wichtigen Beitrag für den energiepolitischen Dialog zwischen der Politik, den verschiedenen Wirtschaftssektoren und der Wissenschaft. Die verschiedenen Formate des Austausches, die das Forum bietet, schätzen wir seit langer Zeit. Die Veranstaltungen geben uns stets die Chance, neue Perspektiven zu erfahren, um so auch unsere eigene Position als Unternehmen zu überprüfen.“

Neue Herausforderungen

Inwiefern diesem Anspruch das Forum auch in der Zukunft Rechnung tragen können, muss sich zeigen, denn die heutige Gesellschaft ist durch eine zunehmende Pluralisierung gekennzeichnet. Diese Vielfalt führt dazu, dass Interessenkonflikte komplexer werden. So spielen nicht nur nationale, sondern auch supranationale Institutionen wie die Europäische Union eine wichtige Rolle beim Interessenausgleich. Auch technologische Entwicklungen, insbesondere das In-

ternet und soziale Medien, haben die politische Kommunikation revolutioniert. Sie schaffen neue Möglichkeiten, Meinungen zu äußern und Netzwerke zu bilden, erhöhen aber auch die Gefahr von Polarisierung und Desinformation.

Der Interessenausgleich muss also ständig an die gesellschaftlichen Realitäten angepasst werden. Aber gilt dies auch für die Form des Interessenausgleichs? Künstliche Intelligenz und Big Data bieten Potenzial für effizientere politische Entscheidungen, werfen jedoch auch ethische Fragen auf. Besteht die Gefahr, dass technologische Entwicklungen den demokratischen Diskurs durch Manipulation und Überwachung gefährden?

Die Zukunft wird uns zeigen, ob und welchen Wert in dieser Welt reale Dialogformate, wie das Forum für Zukunftsenergien sie anbietet, haben werden. Fest steht aber schon jetzt, dass es Fachwissen, Mut, die Gewissheit des fairen Umgangs miteinander, Offenheit sich auf die Gedanken des anderen einzulassen und Kritikfähigkeit braucht, um die eigenen Argumente von Angesicht zu Angesicht auszutauschen, zu verteidigen und gegebenenfalls zu revidieren. Dass diese Voraussetzungen innerhalb der neuen digitalen Möglichkeiten gegeben sind, darf bezweifelt werden. Entscheidend wird hier sein, wie demokratische Gesellschaften die Balance zwischen Integration vielfältiger Interessen und der Bewahrung von Stabilität und Gerechtigkeit wahren können.

www.zukunftsennergien.de

„Seit nunmehr 35 Jahren stellt das Forum für Zukunftsennergien e. V. der Energiewirtschaft und der Energiepolitik eine branchenneutrale bzw. branchenübergreifende und politisch unabhängige Plattform für die energiepolitische Debatte zur Verfügung. In all den Jahren zeigte sich das Forum als eine Institution, die einer sachorientierten Auseinandersetzung ein echtes Forum bietet.“

Die Welt für die Energiewirtschaft hat sich in den vergangenen Jahrzehnten gleich mehrmals verändert. Zu denken ist dabei etwa an die Liberalisierung des Strommarktes, die Einführung des EEG, den Ausstieg aus der Kernenergie, die Schaffung des europäischen Emissionshandelsystems, die Vollendung des EU-Energiebinnenmarktes, die deutsche Energiewende und die Turbulenzen aufgrund des Ukraine-Krieges.



All diese Entwicklungen haben wir begleitet, und es freut mich besonders, dass uns dies auch während der Coronapandemie gelungen ist. Das ist insofern bemerkenswert, als unserem Arbeitsauftrag während der Pandemie genau genommen die Grundlage entzogen wurde. Schließlich or-

ganisieren wir Kommunikation; und genau dies sollte nicht mehr stattfinden. Die Lösung bestand in unserem digitalen Format - dem „Energy Chat in der Reinhardt“ mit dem wir wider Erwarten großen Erfolg hatten.

Ich persönlich habe diese Entwicklung während der letzten zwanzig Jahre begleitet. In dieser Zeit habe ich in meiner Funktion als Geschäftsführerin des Forum für Zukunftsennergien viel erlebt, viel gesehen und auch viel gelernt. Für mich war es deshalb eine sehr interessante Zeit.“

Dr. Annette Nietfeld